

84
Letztes Ehren-Gedenck-Mahl

Welches

Dem weyland Ehrenvesten/Nahmhafften
und Wolweisen

Hn. Johann Zernau/

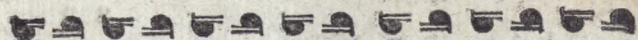
Der Königl. Alten Stadt Thorn Vornehm-
men Kauffmanne/ und eines Löbl. Gerichts
daselbst ansehnlichen Verwandten/

Da derselbe von einer schleunig-überfal-
lenden Schwachheit übernommen seinen Lebens-
Lauff mittelst seeliger Auffopfferung seiner Seelen zu ge-
treuen Händen des Erlösers aller Menschen den
2. Aug. 1666ten Jahrs wol geendiget/

und sein entseelter Körper folgend den 4. dito in
der Kirchen zu S. Georgii mit gebührsamen Leich-Cere-
monien und in Volkreicher Begleitung der
löblichen Bürgerschaft
zur allgemeinen Ruhe eingesencket worden/

In Bezeugung wahren Mitleydens und herzlichem
Wunsch des Göttlichen Trostes und Christo-
lichen Zufriedenheit

pfflichtschuldigh auffrichten.
Nachgesetzte gute Freunde.



Thorn gedruckt bey Michael Karnall.

A Ugnicki Sterbes Kunst/ nicht minder aller Heyden?
 War diese/ daß Sie sanfft von hinnen möchten scheiden:
 Daß jemand auch im Tod' Angst. Qual. und Schmergen frey/
 Und dem gleich/ welcher sich zum Schlass begiebet/ sey.
 Des Herren thewres Wort berichtet uns hingegen/
 Imfall daß jemand sich wil selig niederlegen/
 Gescheh' es anders nicht/ als wenn man gläubig stirbt/
 Auff Christi Blut und Tod/ der uns das Heyl erwirbt.
 Wenn man mit Thoma sich verbirgt in seine Wunden/
 Ihn hält mit Simeon/ mit Paulo alle Stunden
 Begehrt bey Ihm zu seyn/ der Welt den Rücken kehrt/
 Sich nach dem Himmel streckt/ und so von hinnen fährt.
HERR ZERNER/ welchen wir zwar eines längren Lebens
 Und mehrer Jahre wehrt geschähet (doch vergebens;
 Der HERR hat uns ein Ziel gesteckt nach seinem Wort/
 So bald dasselbe kömpt/ so müssen wir auch fort.)
HERR ZERNER/ sag' ich/ ist gar selig und im Frieden/
 Nicht minder still und sanfft von uns hinweg geschieden.
 Nicht brach' Er auff dem Bett' in Angst viel Wochen zu/
 Kaum hatt' Er sich gelegt/ da fand Er bald die Ruh.
 Der Tod kam unvermerckt: Er hat Ihn nicht empfunden.
 Darneben saß Er fest in Christi tieffen Wunden/
 Hielt' Ihn/ und sich an Ihn/ und fuhr bey gutem Sinn/
 Vol heisser Himmels Brunst und recht im besten hin.
 Ihr lieben Kinder stillt die überhäufften Thränen/
 Er wird sich warlich nicht hieher nach Euch mehr sehnen.
 Nehmt **GOTT** zum Vater an/ dem traut/ demselben lebt/
 Bis Er Euch künfftig auch zum Himmels Thron erhebt.

Mitleydend auffgesetzt
 von

M. J. N.

Ach! abermahl ist mir ein Glück's Stern außgegangen/
Mein hergserwünschter Wirth/ mein letziges Verlangen/
Herr Zosman/ist auch hin! gleich heft' Er mit dem Tod'
Ein solches Pact gemacht/ daß Er Ihn aus der Noth
Und Kummer dieser Welt/ der uns noch drückt hie nieder/
In Jahres Frist/ nachdem sein ander Herz verschiedens/
Auch niederlegen solt'. Ach! daß das kalte Herz
Des Todes nicht empfindet/ wie großes Leyd und Schmerz
Aus diesem Fall entsteht' im Herzen derer Kinder/
Der ganzen löblichen Verwandtschafft/ und nicht mindes
Mir/ der ich seine Gunst und Wolthat jederzeit
Von erster Kundschafft an fand gegen mich bereit
Auch bis zur letzten Stund'! Ich mus für mich bekennen;
Ich kan auch nach dem Tod' Ihn meinen Vater nennen!
Die Treue hat's verdient! Drum ist tezt der Verlust
Umb desto schmerzlicher/ je mercklicher bewust
Mir Seine Liebe war; die mir (es ist geschehen!)
Das/ was mir mangel'te/ kont' aus den Augen sehen/
Und half der Nothturfft ab. Ihr arme Wäpffen Ihr/
Verlieret gar zu bald des ganzen Hauses Zier
Und wahres Vaters Bild. Ach bittet Gott von Herzen/
Er woll' Ihm Euer Leyd auch herplich lassen schmerzen/
Und sein an Vaters statt. Der Aenderwandten Zahl
Was endlich auch betrifft/ die stehen allzumahl
Bekümmert und bestürzt: Ihr Herz muß selbst erbleichen/
Wann Sie erinnern sich wie viel beliebter Leichen
Der Tod in kurzer Zeit aus Ihnen hat gemacht/
Und horet noch nicht auff. Es nehm' auch wol in Acht
Die ganze wehrte Stadt/ die Bürger außerköhren/
Was Sie vor einen Freund bey diesem Fall verlohren/
Der fast zu plöblich komme. Er war ein solcher Mann/
Der des gemeinen Heyls sich nahm gar ewbzig an/

Auch

Auch mit Versäumung selbst des Seinigen. Vor allen
 Hat der bestimmte Bau der Kirchen Ihm gefallen/
 Den wolt' Er Gott zu Lob' und dessen Nahmens Ehr'
 Auch unsrer heilsamen Versammlung mehr und mehr
 Befordern. Aber Ach! wie wil mit unsern Träumen
 Des Höchste Gottes Weg un Rahts Schluß sich nicht reimen?
 Krafft dessen Er Ihn nun zu sich gezogen hat;
 Er sol in jener Welt/des Himmels Sions Stadt/
 Die triumphierende Gemeine zu vermehren/
 Mit allen Heiligen zu Gottes Preis und Ehren
 Nun selbst ein Bau-Stein sein. Die Seele weiß nun schon
 In was vor Seeligkeit Sie steht vor Gottes Thron/
 Ist's uns gleich unbewußt. Der Leib/von Staub und Erden
 Gemachtet/mus zuvor zur Erden wieder werden/
 Soll Er des fähig sein was uns die Ewigkeit
 Verheissen hat; das ist das helle Himmels-Kleid/
 Das Ihm wird dermahleins dort werden angeleget
 Zum unverwelckten Schmuck: Ob gleich kein Glied sich reget
 An unserm Freunde mehr/so wird's doch bald gescheh'n/
 Daß wir Ihn (gebe Gott!) in jenem Leben seh'n.

Dieses wenige hat Seinem wolverdienten und
 berglich-beliebtem Herren Hospiti zu einigem
 Merckmahl der Danck-leistung mit hoch-
 betrübtem Gemühte auffgesetzt

M. Johann Engelbrecht/
 des Gymnal. alhier Prof.
 und Vhr.

